

RINGEN, FINAL: WILLISSAU - FREIAMT 1:2

Freiämter abgekocht und abgebrüht

Die Freiämter Fans rissen die Arme in die Höhe, und Trainer Marcel Leuterer rannte auf die Matte. Dort lagen sich seine Ringer jubelnd in den Armen. In der Willisauer Ecke sass der Besiegte Fritz Weltert erschöpft auf dem Stuhl, und hinter ihm stand der einheimische Anhang. Konsterniert, enttäuscht, mit Tränen in den Augen. Thomas Bucheli liess den Kopf hängen, und Trainer Fredy Infanger bekam Trost von seiner Tochter Anja. Nichts wurde aus der Titelverteidigung, obwohl die Fans ihr Team während des aufreibenden Kampfes mit Pauken und Trompeten und der einheimischen Treichelgruppe immer wieder nach vorne peitschten.

Scherrers schwerer Stand

Aber auch die Besucher aus dem Freiamt reisten nicht mit leeren Händen nach Willisau, was bei 2250 Zuschauern den Lärmpegel an die Schmerzgrenze trieb.

Dabei liess sich das Unternehmen «Gold für Willisau» sehr gut an. «Let's go, Küde», skandierten die Fans beim Auftakt zwischen Kurt Bachmann und Jeweni Miagki. Und der Küde ging. Und wie. Zum Abschluss seines Sieges zauberte er noch eine Radwende mit gehocktem Salto rückwärts auf die Matte. Dann kam das Duell der Schwergewichte. «Kämpfe, Röfufu», versuchten die Willisauer Rolf Scherrer zum Sieg zu verhelfen. Doch auch die Gegenseite liess sich nicht lumpen und feuerte Silian Mirko unermüdet an. Und dies zeigte Wirkung, der Röfufu schaffte es für einmal nicht, obwohl sich die Willisauer Verantwortlichen die Seele aus dem Leib schrien. Fredy Infanger versuchte im ohrenbetäubenden Lärm mit «schnuufe, Röfufu, schnuufe» Gehör zu verschaffen.

«Schnuufe, Röfufu, schnuufe.»

WILLISSAU-TRAINER
FREDY INFANGER

Überhaupt liess der Willisauer Trainer nichts unversucht, diesen Finalkampf zu gewinnen. «Anreissen, Druck machen, komm nach vorne», immer und immer wieder kamen seine Anweisungen, wobei es ihn schon sehr früh nicht mehr auf dem Stuhl hielt. Etwas ruhiger zeigte sich sein Antipode Leuterer. Nach aussen zumindest.

Substanzverlust

Genau unter die Lupe genommen wurde die Begegnung zwischen dem Einheimischen Jonas Bossert und Dennis Vollenweider, weil diese Konstellation nicht geplant war. Vollenweider startete eine Gewichtsklasse tiefer (66 kg) als vor einer Woche (74 kg). Abnehmen hiess also seine Devise. Oder abkochen. So nennt man das kurzfristige Reduzieren von Gewicht. Doch der

Substanzverlust war zu gross, er musste sich geschlagen geben.

Hektische Schlussminuten

Vor dem letzten Kampf lag Willisau mit 19:16 in Front. Und nun ruhten 2250 Augenpaare auf Fritz Weltert und Reto Bucher. Ein einziger Punkt für Willisau, und dann wäre der Sieg fast in trockenen Tüchern. Die beiden Kontrahenten schenkten sich im Hexenkessel nichts. Auch bei Bucher machte sich die Gewichtsreduktion gegen Ende des Kampfes bemerkbar. Der Punkt für Willisau kam, die Halle tobte und der Freiämter Trainer auch. Weltert pflegte seine blutende Nase, während die ersten PET-Flaschen auf die Matte flogen. 30 Sekunden vor Ende mussten die Kampfrichter die Videoanalyse zu Hilfe nehmen – und die Punkte gingen an Freiamt: 20:20. Die Aargauer holten sich den Titel dank des höheren Sieges (4:1) durch Bucher.

Und während beim Sieger die Korke

SERVICE

FINALS (BEST OF 3)

1. Finalkampf: Willisau - Freiamt 22:18
 2. Finalkampf: Freiamt - Willisau 20:17
 3. Finalkampf: Willisau - Freiamt 20:20
- Freiamt zum fünften Mal nach 1993, 1996, 2002 und 2004 Meister.

knallten, trat Fredy Infanger zum letzten Mal in seiner Karriere gefasst vor die Medien: «Feiern», sagte er, «werden wir trotz der Niederlage.» Sagte es und nahm einen verdienten Schluck aus dem gewonnenen Pokal. Einen solchen gab es auch. Für die Silbermedaille.

THERES BÜHLMANN



Video: Stimmen und Impressionen vom entscheidenden Kampf um den Meistertitel in Willisau auf www.zisch.ch



Marcel Leuterer, der Freiämter Trainer, liess sich vom mitgeriesten Anhang feiern. Ehrfürchtig schweifte sein Blick über den Meisterpokal.

EQ IMAGES



Fredy Infanger, der scheidende Trainer der Willisauer, wird von seiner Tochter Anja getröstet.

BILD PLUS AMREIN

VOLLEYBALL, CUP, MÄNNER

Viertelfinals: Münsingen - Näfels 2:3 (23:25, 25:18, 22:25, 29:27, 10:15). Amriswil - Lugano 3:1 (25:19, 23:25, 25:17, 25:18). Lausanne - Sursse 3:0 (25:18, 25:14, 25:16). Martigny (NLB) - Chênos 0:3 (22:25, 21:25, 17:25).

CUP, FRAUEN

Viertelfinals: Köniz - Schaffhausen 2:3 (25:17, 25:8, 21:25, 15:25, 9:15). Düringen - VBC Biel 1:3 (17:25, 21:25, 25:14, 21:25). Toggenburg - Aesch-Pfeffingen 3:0 (25:21, 27:25, 25:22). Bellinzona (NLB) - Volero Zürich 3:2 (28:26, 16:25, 23:25, 25:15, 15:12).

BASKETBALL, NLB, MÄNNER

12. Runde: Bernex - Chêne 70:64. Villars - Korac Zürich 84:93. Zürich Wildcats - Pully 70:59. Luzern - Martigny 108:79. – **Rangliste (je 12 Spiele):** 1. Luzern 18 (956:909). 2. Neuchâtel 18 (966:862). 3. Fribourg 16 (983:907). 4. Bernex 16 (926:883). 5. Zürich Wildcats 14. 6. Pully 12 (869:890). 7. Korac Zürich 12 (939:957). 8. Vevey 12 (959:895). 9. Villars 8 (938:1013). 10. Martigny 8 (950:1014). 11. Vernier Meyrin 6. 12. Chêne 4.

STV Luzern Lions - Martigny-Rhône 108:79 (44:34)

Wartegg, – 100 Zuschauer. – SR Censinijablan. – **Luzern Lions:** Stevanovic 5, Raicic 14, Admir Coric 12, Eric 16, Lushaj 2, Anthony 18, Häfliger 6, Stallkamp 19, Coltori 4, Avdo Coric 12.

NLB, FRAUEN

12. Runde, Gruppe Ost: Baden - Reussbühl 47:65. Brunnen - Frauenfeld 97:41. Frauenfeld - Regensdorf 54:46. Brunnen - Greiffensee 112:42. Bellinzona - Baden 63:42. Reussbühl - Olten-Zofingen 62:58. Riehen - Zug 66:54. Seuzach - Uni Basel 61:78. – **Rangliste (je 12 Spiele):** 1. Brunnen 24. 2. Bellinzona 22. 3. Reussbühl 20. 4. Baden 16. 5. Olten-Zofingen 14 (754:738). 6. Muraltse 14 (856:765). 7. Greiffensee 12. 8. Riehen 10 (710:770). 9. Frauenfeld 10 (711:732). 10. Regensdorf 6 (645:805). 11. Uni Basel 6 (733:846). 12. Seuzach 0 (646:953). 13. Zug 0 (559:981). (* = 2 Strafpunkte).

Brunnen - Greiffensee 112:42 (55:14)

Sporthalle Brunnen. – 50 Zuschauer. – SR Honegger/Russo. – **Abschlüsse:** 33:10, 22:4, 29:11, 18:17. – **Brunnen:** K. Milenkovic (1), Weber (23), Diouf (27), M. Milenkovic (3), Müller (26), Hugener (14), S. Gislér, Pavlovic (12), A. Gislér (6).

Grapping: 1. Weltmeisterschaft in Luzern

Durchwegs amerikanische Dominanz

In Luzern fand ein sporthistorisches Ereignis statt. Die Schweiz blieb bei der Premiere ohne Medaille.

Samstagabend, Allmend-Messehalle 1 in Luzern: Wenige Zuschauer verfolgen die Eröffnungsfeier der ersten Grapping-Weltmeisterschaft des Weltverbandes Fila – und sind Zeugen eines sporthistorischen Ereignisses. Das aus Elementen alter Kampfsportarten bestehende Aufgabensystem Grapping präsentierte sich erstmals mit Welttitelkämpfen der weltweiten Sportförmlichkeit. Rafael Perlungher, der Gründer aus Root, hat diese Weltpremiere in die Zentralschweiz geholt. Bei uns noch völlig unbekannt, ist dagegen in den USA die aktuelle Wachstumsrate von Grapping so gross wie bei keiner anderen Sportart – und die amerikanischen Athleten dominierten denn auch die WM in Luzern.

Zählt man die Wettkämpfer und Betreuer ab, dann sind es nur wenige Neugierige, die sich das Spektakel ansehen wollten. Einer von ihnen ist Toni Vogel, Bäckerei- und Café-Inhaber in Emmen. Er lieferte für diese WM Nahrungsmittel – und liess sich dabei als Sportinteressierter die Gelegenheit nicht entgehen, Grapping zu entdecken. «Ich habe mehreren Leuten in

meinem Café von dieser Sportart berichtet. Niemand wusste aber, was Grapping ist.» Für Initiant Perlungher nicht erstaunlich. «Obwohl der Sport sehr attraktiv ist, habe ich nicht mit viel Publikum gerechnet. Wichtiger für Grapping sind sowieso die TV-Übertragungen im Internet.»

Enttäuschter Peter Mettler

Da bis anhin erst wenige internationale Vergleiche in dieser jungen Sportart stattgefunden haben und Prognosen im Vorfeld deshalb schwierig waren, zeigte sich Perlungher mit dem

Abschneiden der Schweizer zufrieden. «Vor allem Peter Mettler hat bewiesen, dass er zur Weltspitze gehört.» Nach Siegen gegen den favorisierten Bulgaren Andreev Kamenov und den Amerikaner Man verlor Mettler im Halbfinal nach einem ausgeglichenen Kampf gegen den Franzosen Nicolas Renier nach rund dreieinhalb Minuten durch einen Kniehebel. Der Kampf um die Bronzemedaille gegen den Spanier José Fernando Ferreira endet für den in Root wohnhaften Peter Mettler (19) unglücklich. Der Schiedsrichter brach den Kampf nach kurzer Dauer wegen eines

RESULTATE

- 1. Fila-Grapping-Weltmeisterschaft in Luzern, No-GI, Frauen:** 1. Molly Hessel (USA). – **No-GI, Männer:** 62 kg: 1. Matt Sanchez (USA). – 70 kg: 1. Ricky Lundell (USA). – 80 kg: 1. Jakob Volkmann (USA). – 92 kg: 1. Davis Raphael (USA). – 125 kg: Jeff Manson (USA). – **GI, Frauen:** 63 kg: 1. Sheila Bird (USA). – 72 kg: 1. Romy Ruyssen (Ho.). – **GI, Männer:** 62 kg: 1. Hermino Garcia (Sp.). – 70 kg: 1. Francisco dos Santos (Fr.). – 80 kg: 1. Marcello Salazar (Br.). – 92 kg: 1. Ian Murphy (USA). – 125 kg: 1. Rodrigo Munduruca (Ka).

Armhebels Ferreira ab. Für Mettler ein unverständlicher Entscheid und eine riesige Enttäuschung, für seinen Trainer Perlungher jedoch nachvollziehbar. «Wenn der Schiedsrichter das Gefühl hat, ein Gelenkhebel sei zu gefährlich, dann kann er den Kampf abbrechen.»

Räber musste Lehrgeld zahlen

Die einzige Schweizerin, Sonja Räber aus Root, musste bei ihrem ersten WM-Einsatz Lehrgeld bezahlen. Da nur wenige Frauen am Start waren, konnte sie trotz einer Niederlage gegen die Amerikanerin Molly Hessel zum Kampf um Bronze antreten. Diesen Fight gegen die Französin Sara De Luna verlor sie aber bereits nach kurzer Dauer durch einen Armhebel.

Übrigens: Wer die erste Grapping-Weltmeisterschaft verpasst hat, kann Versäumtes in einem Jahr nachholen. Dank Rafael Perlungher findet auch die WM 2009 in Luzern statt. KURT GRÜTER



Peter Mettler (oben) im Kampf um die Bronzemedaille in der Klemme. BILD KURT GRÜTER